

## AG I - Formen und Stufen: Die Stufenspezifik

AG-Leitung: Simone Schmitt und Britta Hufeisen

Arbeitsgruppe I hat sich mit Fragen nach der Konkretisierung der allgemein formulierten UNlcert-Niveaustufen in Bezug auf das Schreiben beschäftigt. Wir wollten zum Einen Lernziele beschreiben und zum Zweiten exemplarisch spezifische Textsorten auflisten, die sich aus den Lernzielen ergeben könnten. Das Pluszeichen in der Ziele-Leiste soll verdeutlichen, dass die in der jeweils niedrigeren Stufe genannten Textsorten selbstverständlich auf den höheren Stufen weiterhin ihren Platz haben und geübt werden können und sollen. Die Fachspezifik ergibt sich aus den UNlcert-Regeln und sollte sich ab der Stufe II in der Behandlung von entsprechend fachsprachlichen Texten niederschlagen.

Die so entstehende Matrix (s.u.) muss jedoch in Bezug auf die jeweilige Sprach- und Kulturspezifik weiter konkretisiert werden, z.B. muss festgestellt werden, welche Textsorten es im kontrastiven Vergleich Deutsch-Zielsprache gibt bzw. welche es nur in der Zielsprache, nicht aber in der Ausgangssprache Deutsch gibt. Diese müssen dann mit besonderer Umsicht im Unterricht diskutiert und geübt werden. Weiters gilt es, die Berufsspezifität im Auge zu behalten. Dies ist natürlich nur konsequent zu realisieren, wenn es Kurse gibt, in denen sich homogene Gruppen in Bezug auf Studiengänge oder Berufsgruppen befinden, z.B. in einem Kurs Italienisch für Architekturstudierende, Französisch für GeisteswissenschaftlerInnen oder Finnisch in Bezug auf Papierfabrikation.

Für die Zielgruppe Deutsch als Fremdsprache ergeben sich hinsichtlich der Homogenität andere Probleme, die didaktisch-methodisch entsprechend anders umgesetzt werden müssen, als dies für nichtdeutschsprachige Fremdsprachenkurse gilt. Diese Problematik konnten wir nicht mehr ausführlich diskutieren und schlagen daher vor, sie beim nächsten UNlcert-Workshop im Sinne einer inhaltlich-thematischen Kontinuität erneut aufzugreifen.

	<b>UNlcert I</b>	<b>UNlcert II</b>	<b>UNlcert III</b>	<b>UNlcert IV</b>
<b>Ziele:</b>	beschreiben erzählen begründen berichten	+ vergleichen argumentieren protokollieren mitschreiben (Vorl.)	+ zusammenfassen erörtern abwägen eigenen Standpunkt vertreten	+ überzeugen (Vortragsskript) verfassen

<b>Textsorten:</b>	E-Mail Brief	Präsentation Lebenslauf Motivationsschreiben Bewerbung	Versuchsbeschreibung/ -Protokoll Konzeptbeschreibung	Referat Hausarbeit Studienarbeit Praktikumsbericht
<b>Hochschulspezifik :</b>		Fachspezifik $\Rightarrow$		Wissenschaftliche Sprache und Texte (insbesondere Studienabschlussarbeiten , Dissertationen usw.)

## UNICert<sup>®</sup> Workshop an der TU Darmstadt

### Abschlussbericht – Arbeitsgruppe 2

Thema der AG 2 waren sowohl Diskussion als auch Erarbeitung von Empfehlungen für die Gestaltung von Ausbildungs- und Prüfungsformen schriftlicher fremdsprachlicher Leistungen im Hochschulbereich, wie sie für verschiedene Fachorientierungen in der UNICert<sup>®</sup>-Fremdsprachenausbildung (wie Wirtschaft, Recht, Natur- Ingenieurwissenschaften usw.) als charakteristisch und angemessen angesehen werden können.

In unserer AG waren Vertreter der drei oben genannten Fachrichtungen anwesend. Eine Arbeit in Untergruppen erschien uns sinnvoll, da die Fachkulturen unterschiedlich ausgeprägt sind. Allerdings musste das geplante Konzept geändert werden, da für Gruppenarbeit nicht genügend Vertreter pro Fachrichtung anwesend waren.

Im Mittelpunkt unserer Diskussion standen die Gemeinsamkeiten, z.B die Frage: Welche Übungen sind fachübergreifend? (bezogen auf: E-Mails schreiben, Grafik beschreiben, Bewerbungsbrief schreiben usw.). Unter dem fachspezifischen Aspekt wurden folgende schriftliche Leistungen erörtert: Klageschrift ausfüllen, Marketing Plan erstellen, Protokoll schreiben usw. In diesem Zusammenhang wurde die Wichtigkeit von Textmustern von allen Teilnehmern betont.

Danach fand ein Austausch zu fachspezifischen Übungen statt. Einzelne, von Teilnehmern mitgebrachte Übungen wurden ausführlich besprochen bzgl. Wortzahl, zulässige Wörterbücher und Benotung, sowie die Frage, ob im Unterricht besprochene schriftliche Übungsformen repräsentativ in UNICert<sup>®</sup>-Prüfungen vertreten sind.

Ein letzter Diskussionspunkt war kooperatives Schreiben und sein Einsatz im Unterricht.

### **AG 3 Sprache und Kultur: Interkulturalität und Kulturspezifik**

Untergruppe Englisch: Martha Gibson

Untergruppe Französisch: Karl-Heinz Eggensperger und Cornelia Personne

In einem sprachübergreifenden Teil haben sich die Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe zunächst mit der Planung und Durchführung von Prüfungen, mit Qualitätsanforderungen an Prüfungen, mit einem mehrdimensionalen Kompetenzbegriff, mit dem angemessenen sprachpraktischen und kognitiven Anforderungsniveau der UNICert-Stufe III (nach Eggensperger, 2004) beschäftigt. Es wurden Aufgabentypen zur (schriftlichen) Textproduktion besprochen, die verschiedene kognitive Prozesse voraussetzen: werden Informationen erinnert, verarbeitet oder erzeugt? Welche Aufgabentypen und Texttypen sind im Bereich der sprachlichen Ausbildung auf Unicert-Stufe III für welchen Denkprozess angemessen? Diesen Fragen sollte in sprachspezifischen Untergruppen unter Einbezug kulturspezifischer Merkmale auf inhaltlicher und sprachlicher Ebene in Untergruppen nachgegangen werden.

Untergruppe Französisch:

Die Teilnehmer der Untergruppe Französisch stellten Materialien für eine Unterrichtseinheit zum Thema „L'éducation en France: un bien public?“ und für eine abschließende schriftliche Prüfung zusammen. Die Teilnehmer gingen der Frage nach, wie im Ausbildungsteil der Erwerb von inhaltlichen und fachlichen Kenntnissen einerseits, und sprachlichen Fertigkeiten andererseits gefördert werden kann, und in welcher Form die erworbenen Fertigkeiten in einer abschließenden Prüfung überprüft werden können. Bei der Auswahl der Texte zum Unterrichtsthema wurden als Kriterien die Konfrontation mit verschiedenen Texttypen und -sorten genannt. Ebenso sollte das Thema aus unterschiedlichen Sichtweisen (Vertreter aus der Politik, der Studenten, der Forscher, der Konferenz der französischen Universitätspräsidenten) dargeboten werden. Aus der Input-Phase (d.h. des Sammelns und Verarbeitens von fachlichen und sprachlichen Informationen) ergab sich die Formulierung verschiedener Aufgabentypen, wie z.B. „résumer, analyser, commenter, faire la synthèse“, bei denen auch kulturspezifische Formen des Schreibens berücksichtigt werden. Anhand eines abschließenden wissenschaftlichen Aufsatzes wurde die inhaltliche Komponente durch einen ideengeschichtlichen Exkurs („l'idéal républicain de l'éducation“) vertieft. Zudem wurden anhand eines Fachartikels Fragen zu zielsprachenspezifischen schriftlichen Textformen, z.B. eine Abhandlung (dissertation) erörtert.

Bei der Auswahl des schriftlichen Prüfungstextes bestand Konsens über Länge und Anforderungsniveau. Gemeinsam wurden Aufgaben zum Leseverstehen und zur freien Textproduktion formuliert, die die Ausbildungsinhalte gezielt aufgriffen. Bei den Aufgaben zum Leseverstehen wurden sowohl Fragen zu Konzepten und Inhalten als auch zu Stil und impliziten Aussagen formuliert.

Untergruppe Englisch:

The focus of the English section of this AG was two-fold: the first was a general overview and awareness-raising of textual style and structural differences and similarities across cultures. We briefly looked at the empirical findings of L2 writing researchers. Krings (1989) served as the theoretical background in this regard, but we also made sure the findings of Kaplan (1872), Galtung (1982) and Clyine (1987) were also taken into consideration. Our next step was a closer examination of how Anglo-American argumentative essays compare to German Aufsätze in structure, logic and transition between ideas.

On the basis of these cross-cultural differences, we were able to pinpoint actual and potential difficulties our students are having with their writing of English essays requiring argumentation, rationale and the presentation of opinions. We discussed examples of our own

students' writing at the UNICert II and III levels. In the end, we did indeed find a high degree of correspondence between the problems that our German and other L1 learners of English tend to have and those identified by L2-writing researchers.

## **AG 4: Die slavischen Sprachen**

Im Rahmen der AG 4 arbeiteten vier Vertreterinnen der slavischen Sprachen:

Ladislava Holubova (Tschechisch)  
Vera Jacquet (Russisch)  
Vera Kolbina (Russisch)  
Angelina Kolesnikowa (Russisch)

Die Leiterin der AG, Frau Lenka Nerlich, erkrankte und konnte am diesjährigen UNICert® Fortbildungsworkshop nicht teilnehmen.

Die Teilnehmerinnen arbeiteten am konkreten Prüfungsmaterial. Sie verglichen und besprachen die von ihnen mitgebrachten Klausuren sowie verschiedene Prüfungsbewertungsmodelle. Im Gespräch stellte sich heraus, dass die in der UNICert® Rahmenordnung für die Prüfungsbewertung empfohlene Gewichtung der vier sprachlichen Fertigkeiten (jede sprachliche Fertigkeit zu 25%) unterschiedlich verstanden wird:

Einige Teilnehmerinnen gingen von der Relationen der einzelnen Noten aus: jede Note 25% der Gesamtnote, wobei die Punktezahl in den einzelnen Fertigkeiten nicht entscheidend sei.

z.B. 10 P. Leseverstehen (= 25% der Gesamtnote)  
und 50 P. Textproduktion&Grammatik (= 25% der Gesamtnote)

Andere Teilnehmerinnen gingen von der jeweils gleichen Punktezahl pro Fertigkeit aus, z.B. 25 P. pro Fertigkeit = Gesamtnote 100 P.

Auch die Bewertung der Textproduktion wurde in der AG besprochen:

In Bochum z.B. werden insgesamt 25 P. pro Textproduktion vergeben, wobei 4 Kriterien entscheidend sind:

Korrektheit (5 P)  
Inhalt (5 P)  
Vielfalt&Wortschatz (5 P)  
Struktur (5 P)

In Erlangen wiederum werden bei der Bewertung der Textproduktion 6 Kriterien bewertet, insgesamt kann der Studierende 25 P. erreichen:

Eindruck&Inhalt (5 P)  
Aufbau&Form (4 P)  
Syntax (4 P)  
Morphologie (4 P)  
Wortschatz (5 P)  
Rechtschreibung (3 P)

Zusammengestellt von Vera Kolbina und Lenka Nerlich  
Regensburg, 28.11.2007

## **Bericht der AG 6 : Bewertung der schriftlichen Leistung auf den UNICert®-Stufen II und III**

Die Gruppe bestand aus 9 Dozentinnen für Spanisch, Portugiesisch und Englisch. Nach einer gemeinsamen Besprechung der im Vorfeld des Workshops verschickten Unterlagen, teilte sich die Gruppe, um die Kriterien für die Bewertung schriftlicher Leistungen auf der Stufe II in Spanisch und Portugiesisch einerseits und auf der Stufe III in Englisch andererseits fortzusetzen.

### Untergruppe Englisch:

4 Kolleginnen für Englisch nahmen an der Untergruppe Englisch teil. Zwei von ihnen vertraten Einrichtungen, die nicht UNICert®-akkreditiert sind, was zu einem lebhaften Austausch über die Ziele und Zwecke der UNICert-Ausbildung führte. Das Ziel der Gruppenarbeit, die Arbeit von Rostock dahingehend fortzusetzen, dass die Kriterien zur Erstellung und Bewertung von der schriftlichen Leistung B2/C1 weiterentwickelt wurden, konnte aus Zeitgründen nur teilweise erreicht werden. Basierend auf den Amling-Kriterien für Leseverstehen (Workshop Rostock) befinden sich im Anhang die Kriterien für Schreiben (Amling, Hotter, Zahn), die in Darmstadt ergänzt wurden.

Ein weiterer Anhang beinhaltet die Einstufungsarbeiten zweier Einrichtungen, die als Korrekturaufgabe im Workshop dienten.

Frau Hotter war leider wegen Krankheit verhindert und konnte nicht am Workshop teilnehmen. Ihr ist die gute Vorbereitung der AG6 zu verdanken.

Rosemary Zahn,  
Universität Erlangen-Nürnberg  
Dezember 2007

### Untergruppe Spanisch:

Es wurde konkret über das Bewerten von frei geschriebenen Texten der UNICert Prüfungen I und II diskutiert.

Hierbei wurden Kopien von Original-Texten der Studenten ausgeteilt, gemeinsam korrigiert und bewertet. Dabei wurde festgestellt, dass es verschiedene Kriterien der Korrektur bei den Kollegen gab.

Die Überlegung, dass es ein einheitliches Konzept zur Korrektur dieser Texte geben sollte, schien uns sehr ratsam, um Transparenz bei der Korrektur und Bewertung der UNICert Prüfungen zu schaffen.

Ebenso wurde darüber gesprochen, dass es wichtig wäre, die Studenten über die Form der Korrektur zu informieren, damit sie wissen, auf was sie bei der Textproduktion achten sollten.

Dabei wurden die folgenden Überlegungen angestellt:

- In welcher Beziehung sollte die Anzahl der Fehler zur Anzahl der Wörter stehen?
- Unterschiedliche Fehlerkategorien? Wie sollten sie bewertet werden?
- Wie erreicht man eine Endnote?

Im Allgemeinen wurden folgende Kriterien besprochen:

Sprachliche Korrektheit:

Rechtschreibung, Zeichensetzung  
Morphosyntax  
Wortschatz

Ausdruck:

Sprachvermögen  
Komplexität der Syntax  
Korrektheit und Klarheit der Informationswiedergabe  
Entspricht der Text der Aufgabestellung? Werden alle Fragen beantwortet?

Inhalt:

Syntaktische und semantische Übereinstimmung  
Logische Strukturierung des Textes  
Originalität, Stil, Phantasie

Adelaide Heil und Rosa Palomar  
TU Darmstadt

## **Ergebnisse AG 6: Anhang**

### **Validität & Vergleichbarkeit: Ist meine Prüfung stufenadäquat?**

- **Rahmenbedingungen:** Unterricht > Prüfungserstellung > Prüfungsdurchführung > Beurteilung
- **Problem:** nicht klar, ob Prüfungsaufgaben valide, vergleichbar und stufenadäquat (GER, UNICert<sup>®</sup>) sind
- **Ziel:** Kriterien erstellen, um festzustellen, ob Prüfungsaufgaben valide, vergleichbar und stufenadäquat (GER, UNICert<sup>®</sup>) sind

### **1. Allgemeine Überlegungen:**

Eigenständige oder kombinierte Prüfungsformen:

Fertigkeiten eigenständig überprüfen

Fertigkeiten kombiniert überprüfen (z.B. Kombination von Leseverständnis & Schreiben oder Hörverständnis & Sprechen)

Handlungsorientierter Ansatz wünschenswert



Kommunikativer Ansatz

authentische / aktuelle Fragestellungen / originalsprachliche Quellen

Prüfungsmaterial / Aufgabenstellen dürfen keine Betroffenheit (vgl. z.B. Gender-Sensitivität!) auslösen

Klare Angaben über Punktvergabe / Ablauf etc.

Quellenangaben

...

## 2. Mögliche Kriterien nach Sprachfertigkeiten

### Verstehendes Lesen

#### Textauswahl:

- Länge des Prüfungstextes (z.B. Anzahl der Wörter) in Abhängigkeit von Schwierigkeitsgrad und Anzahl & Schwierigkeit der Aufgaben
- stufenadäquater Schwierigkeitsgrad in Anhängigkeit von Länge und Anzahl & Schwierigkeit der Aufgaben
- Anzahl der Texte ( 1 oder 2 oder mehr als 2)
- Textsorten: welche? – Berücksichtigung der jeweiligen Fachgebiete / Kursinhalte: Wirtschaftswissenschaften, Jura, Ingenieurwissenschaften etc.; allgemein akademisch ausgerichtete oder populärwissenschaftliche Texte; verschiedene Textsorten, wenn 2 oder mehr als 2 Texte
- Textinhalte: Berücksichtigung der Fachspezifik und Kursinhalte vs. allgemein akademische Texte; ähnliche vs. verschiedene Inhalte, wenn mindestens 2 Texte
- in Abhängigkeit von Zulässigkeit von Hilfsmitteln (ein- und/ oder mehrsprachige Wörterbücher)

#### Aufgabenstellung:

- stufenadäquater Schwierigkeitsgrad in Anhängigkeit von Textschwierigkeit und Textlänge
- texterschließende Aufgabenstellung
- nicht nur inhaltliche Aufgabenstellung sondern auch Einbeziehung des Verstehens spezifischer Lexik/ syntaktischer / grammatischer / semantischer Strukturen

#### Aufgabentypen:

- stufenadäquat
- geschlossene Aufgaben eher für untere Stufen, offene eher für obere Stufen
- Lückenfüllen
- multiple choice (nur sinnvolle Distraktoren verwenden!)
- ja/ nein & richtig/falsch
- w-Fragen (wo, wann ...)
- Zuordnungsaufgaben; richtige Reihenfolge herstellen
- Textstrukturskizzen / Zusammenfassung eines Textes
- offene Fragen zum Detail- und Globalverstehen
- offene Fragen zur Interpretation & Analyse basierend auf dem Text & Kommentare

#### Bewertungsbasis:

- Fokus auf inhaltlicher anstelle von sprachlicher Richtigkeit
- Antworten (offene Aufgabenstellungen) müssen ohne Kenntnis des ursprünglichen Textes verständlich sein
- Bewertungssystem (z.B. analytisch, holistisch) in Abhängigkeit von Schwierigkeitsgrad der Aufgabe

### Schriftlicher Ausdruck

#### Aufgabenstellung:

- stufen- und inhaltsadäquate bzw. fachspezifische Aufgabenstellung
- kurze Textvorgabe als situative Einbettung und Referenztext für Prüfungsfragen hilfreich, da authentisch;  
wenn Textvorgabe mit einzelner, gesamthafter Aufgabenstellung gewählt wird, ist ein optionaler Leitfaden dienlich
- stufenadäquater Schwierigkeitsgrad in Anhängigkeit der Anzahl gestellter Aufgaben
- wissensprüfende Aufgabenstellung, die individuellen Spielraum lässt
- Anzahl & Schwierigkeit der Aufgaben stehen in Korrelation zueinander
- Benennung der (wichtigsten) Bewertungskriterien (z.B. Inhalt, Lexik, Stil/Register)

#### Aufgabentypen:

- stufenadäquat

- offene Fragen
- Fragen zu Gesamt- und Detailverständnis eines Themas
- Textsorten: Bericht, Analyse, Interpretation, Werbetext, Brief etc.
- Funktionsbasierter Ansatz: Argumentieren, Zusammenfassen; Vergleichen; Interpretieren; Prognostizieren usw. + dazugehörige morphosyntaktische Merkmale
- Erkennbarer handlungsorientierter Ansatz
- Interkulturelle oder zumindest landeskundliche Komponente

Bewertungsbasis:

- inhaltliche Relevanz / Richtigkeit / Komplexität / Aussagekraft etc.
- sprachliche Richtigkeit (Grammatik, Lexik, Syntax, Stil/Register)
- ev. strukturelle Richtigkeit (Textaufbau)
- Textlänge
- Gewichtung der einzelnen Bewertungskriterien?
- Bei offenen Fragen kombinierte holistische und teilspezifische Bewertung mit der Fragestellung: Aufgabe komplett/teilweise/unvollständig erfüllt/nicht erfüllt?

Fertigkeiten / Kriterien	A1	A2	B1	B2	C1
<b>Leseverstehen</b>					
Hilfsmittel					institutsspezifisch
Länge der Prüfung					mind. 25% der Gesamtlänge
<b>Textauswahl</b>					
(Länge?)					(ca. 800 – 1200 W. ??)
Schwierigkeitsgrad					in Anlehnung an C1 Deskriptor
Anzahl der Texte					1 – 3
Textsorten					authentisch, diskursiv, verschiedene Textsorten, Querschnitt
Textinhalte					allgemein bzw. fachbezogener Kurspezifisch
Vertrautheit					wenn Themen wieder aufgearbeitet, Aspekte & Fragestellungen von unbekanntem Text zu weitgehend bekanntem
<b>Aufgabenstellung / Aufgabentypen</b>					
Schwierigkeitsgrad					in Anlehnung an C1 Deskriptor
Aufgabentypen					texterschließende Aufgabentypen, größtenteils offen; ? nicht nur inhaltliche Aufgaben, Einbeziehung des Vokabulars, lexikalischer, syntaktischer, semantischer Strukturen
Verhältnis inhaltl. – sprachl. Aufgaben					? mind. 80% (inhaltlich) – morphologisch

Bewertungsbasis					
Fokus: inhaltlich / sprachlich					inhaltlich richtig & sprachlich
Antworten (offene Aufgabenstellungen) müssen ohne Kenntnis des ursprünglichen Textes verständlich sein					entsprechend der Aufgabens
Bewertungssystem in Abhängigkeit von Schwierigkeitsgrad der Aufgabe					analytisch, holistisch ...
Art der Antworten					zusammenhängender Text o Verständlichkeit muss gewäl Stil werden nicht bewertet); Antworten in Zielsprache (A

Fertigkeiten / Kriterien	A1	A2	B1	B2	C1
<b>Schreiben</b>					
Hilfsmittel					institutsspezifisch
Länge der Prüfung					? mind. 25% der Gesamtlänge der Prüfung
<b>Aufgabenstellung / Aufgabentypen</b>					
Schwierigkeitsgrad					in Anlehnung an C1 Deskriptoren
Anzahl der Aufgaben					Schwierigkeit und Anzahl der Aufgaben Korrelation zueinander
Vertrautheit					wenn Themen wieder aufgetaucht werden Aspekte & Fragestellungen von weitgehend bekannte Themen neue Themen
Fokussierung					allgemein bzw. fachbezogener Kurspezifisch; Praxisbezug
Aufgabentypen					wissensüberprüfende Aufgaben individuellen Spielraum lässt zu argumentativer Text; Aufgaben zu verschiedenen Texten (z.B. eigenständig entwickelte Aufgaben auf einen anderen Text ...);
... Handlungsorientierung und interkultureller Ansatz					Handlungsorientierter Zweck der Aufgaben im Verhältnis zum Niveau der Aufgaben bzw. landeskundliche Kompetenz und studiumsrelevant
<b>Bewertungsbasis</b>					
Fokus: inhaltlich / sprachlich					inhaltlich & sprachlich richtig
Bewertungssystem in Abhängigkeit von Schwierigkeitsgrad der Aufgabe					analytisch + holistisch transparent: Punktsystem sprachlicher Korrektheit stylistischer Erfüllung der Aufgaben

## **Verstehendes Lesen:**

### **Verstehendes**

- Schwierigkeitsgrad des Textes:
  - Text kann höheres Niveau haben als Niveau des Lernenden (vorbereitender Unterricht → Strategien, Tools ...)
  - Strategien zum Textverständnis im Vorfeld trainieren

### Warum müssen Studierende lesen?

- damit sie schreiben können (?)
- Instruktionen / sich zurecht finden
- Information
- um bestimmte Situationen bewältigen zu können (Arbeitsaufträge, andere Fertigkeiten,
- 

### Fähigkeiten:

- selektieren
- Sinn erfassen
- abstrahieren
- umsetzen
- mit dem Text umgehen (Strategien)
- Detailverständnis
- scanning / skimming

## **TRANSPARENZ !!!!!!!!!!!**

Rosemary Zahn,  
Universität Erlangen-Nürnberg  
Dezember 2007

## AG 7

### METHODISCHE ANSÄTZE ZUR ENTWICKLUNG SCHRIFTLICHER KOMPETENZEN

*Sandra Ballweg, Britta Friedmann, Jana Kaiser*

Die 22 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Arbeitsgruppe 7 beschäftigten sich mit konkreten methodischen Ansätzen zur Förderung der Schreibkompetenz im universitären Bereich. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Einsatz der neuen Medien und den daraus entstehenden Möglichkeiten.

Nach einer Diskussion der Schwierigkeiten und Besonderheiten des Schreibens im Sprachunterricht wurden zwei Projekte, ein Online-Roman sowie eine Internetzeitung, vorgestellt, anhand derer Aspekte wie Schreibmotivation, Gestaltung der Schreibphasen sowie Korrektur diskutiert wurden. Festzuhalten bleibt, dass die Möglichkeit zur Veröffentlichung sowie der Einsatz des Computers eine motivierende Wirkung auf die Studierenden hat und die Zusammenarbeit mit anderen Lernenden auch zu einer stärkeren Fokussierung auf den Inhalt der Texte führt.

Im weiteren Verlauf beschäftigte sich ein Teil der Gruppe anhand von Beispielen mit Techniken zum kreativen Schreiben auf Papier und am Computer, während der andere Teil sich mit dem Einsatz von Portfolioarbeit zum Schreiben auseinandersetzte. Ein Ziel dieser Methode ist, durch die Sammlung von Texten nicht nur in der End-, sondern auch in Zwischenfassungen Lernenden der Sinn von inhaltlichen, strukturellen und formalen Überarbeitungen besser verständlich zu machen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Rahmenbedingungen, die für das Gelingen eines solchen Projekts notwendig sind, die Möglichkeit des *peer feedbacks*, die Bedeutung der Reflexion, die Frage der Bewertung sowie die Vereinbarkeit mit UNICert-Anforderungen.

Auch im dritten Teil konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen zwei Angeboten wählen. In einer Gruppe fand ein intensiver Austausch von und über Materialien zur Fertigkeit Schreiben auf den verschiedenen UNICert-Stufen statt. Bei den Materialien handelte es sich um Unterlagen, die die Teilnehmerinnen für diesen Workshop zur Verfügung stellten und selbst im Unterricht einsetzen.

Die andere Gruppe setzte sich mit den technischen Möglichkeiten zum kooperativen und kollaborativen Schreiben auseinander und diskutierte die Anwendbarkeit im Unterricht. Sowohl das kooperative als auch das kollaborative Schreiben wurde prinzipiell als sinnvoll eingestuft, weil so eine intensive Auseinandersetzung mit dem Text stattfindet und die Zusammenarbeit die Lernenden in ihren Planungs-, Formulierungs- und Überarbeitungsprozessen entlastet. Einige der technischen Möglichkeiten wurden dabei in Hinblick auf Sicherheitslücken auch kritisch betrachtet. Darüber hinaus wurde die Bedeutung des Schreibens am Computer besonders für Studierende hervorgehoben, was aber nicht zur Verdrängung des Schreibens per Hand aus dem Sprachunterricht führen sollte.

Einigkeit herrschte unter den Teilnehmerinnen darin, dass man den Studierenden deutlich machen muss, dass Schreiben ein Prozess ist und Texte immer wieder einer Überarbeitung bedürfen. Diskutiert wurden auch Methoden der Korrektur. Auch hier herrschte Konsens darin, dass die Lerner Hinweise zur Selbstkorrektur ihrer Texte erhalten sollten, auch wenn dieses Verfahren für die Lehrkraft aufwändiger in der Durchführung ist.



## **AG 8 Fremdsprachliches Schreiben und UNICert®: Eine Einführung**

*(sprachübergreifend, Leitung Duttlinger / Linares)*

Die AG bestand aus Teilnehmern mit verschiedenen sprachlichen Hintergründen (stark vertreten waren erfreulicherweise die slawischen und asiatischen Sprachen) und mit unterschiedlichem Wissensstand bzgl. des UNICert®-Konzeptes und seinen Anforderungen sowie entsprechend unterschiedlichen Fragen.

Es schien daher nötig, das ursprünglich geplante Konzept („Fremdsprachliches Schreiben“) in den Hintergrund zu rücken gegenüber einer Einführung in das UNICert®-Konzept, Beschreibung von Modulen, empfohlenen Lehrwerken, Einstufungstests, Prüfungs- und Bewertungsmethoden usw. sowie Fragen zu (Re-)Akkreditierung und fach- oder stufenspezifische Fragenstellungen und Problemfeldern. Diese thematische Verlagerung kam den Bedürfnissen der Teilnehmer entgegen, da es so möglich war, auf konkrete Fragen zu antworten bzw. Problemfelder zu erörtern.

Das angekündigte Thema „Fremdsprachliches Schreiben“ wurde im letzten Abschnitt der AG behandelt.